Urologie umfasst mehr

Das Motto „Urologie umfasst mehr“ steht für die Vielfalt unseres Faches über geschlechts- und altersspezifische Grenzen hinaus. Diese Vielfalt wird sich auch im Programm zum 67. DGU-Kongress widerspiegeln.

Der Urologe und die Urologin sind mehr als „der Arzt für den Mann und die Prostata!“ Die Betonung dieses männerärztlichen Fokus hat fast unbemerkt dazu geführt, dass der immanente urologische Therapieauftrag, die Behandlung von Nieren-, Blasen- und Genitalerkrankungen beider Geschlechter und aller Altersgruppen, in der öffentlich und medialen Wahrnehmung in den Hintergrund getreten ist. Selbstverständlich muss der urologisch erkrankte Mann behandelt werden – aber auch die urologisch erkrankte Frau und das urologisch erkrankte Kind. Deshalb müssen wir in der Außendarstellung und der Forschung unsere organbezogenen Diagnose- und Therapiekompetenzen intensiver strategisch verfolgen und klarstellen, dass in der Urologie nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder behandelt werden. Deshalb haben wir über das Jahr verteilt mehrere Initiativen gestartet.

Im Bereich der Kinderurologie haben wir begonnen, mit gezielten Aktivitäten in sozialen Netzwerken vornehmlich junge und internetaffine Eltern über die häufigen kinderurologischen Erkrankungen (und uns Urologen als erste Ansprechpartner!) zu informieren. Diese aktuellen Daten zeigen, dass diese Informationsstrategie eine hohe Akzeptanz gefunden hat und sollte in den kommenden Jahren weiter verfolgt werden. Zur Stärkung der Urogynäkologie haben wir ein Ausbildungsmodul „Assistenten für Urologische Kontinenztherapie“ erarbeitet. Dieses für Medizinische Fachangestellte und uro-

logisch Pflegende geschaffene Angebot wird in Kooperation mit dem Berufsverband der Deutschen Urologen e.V (BDU) ab 2016 über die Akademie der Deutschen Urologen angeboten. Dadurch sollen flächendeckend und mit unkompliziertem Zugang Ansprechpartner in urologischen Praxen und Kliniken ausgebildet werden, sodass Betroffenen mit Blasenfunktionsstörung neben der ärztlichen Beurteilung eine zusätzliche qualifizierte und adäquate Diagnostik sowie Verlaufskontrolle ermöglicht werden kann.

Der diesjährige Jahreskongress soll erneut mit der Vielfalt der Themen die Breite unseres Faches abbilden. So werden neben neuen operativen und medikamentösen Strategien bei onkologischen Erkrankungen von Nieren, Harnleiter, Blase, Prostata und dem männlichen Genitale, insbesondere auch Themen zur Darstellung kommen, die in der Urologie sonst (zu Unrecht) eher am Rande stehen. So werden mehrere Vortrags- und Forumveranstaltungen zu urologischen Erkrankungen der Frau und von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet, aber auch Themenschwerpunkte wie die Komplementärmedizin, neue bildgebende Verfahren und ein Forum zur Diagnostik und Therapie der Nykturie.

Mehrere Vortrags- und Forumsveranstaltungen fokussieren auf die Zukunft der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit in der Urologie. Diese Thematik ist exorbitant wichtig und wir müssen uns jetzt damit auseinandersetzen, denn es ist perspektivisch für unseren Nachwuchs und damit die Zukunft unseres Faches von existentieller Bedeutung: Ich bin der festen Überzeugung, dass die Urologie nicht nur die Urologie in der Klinik ist bzw. sein kann. Wir brauchen die ambulante Urologie, um die Patienten und Kinder in der

Breite urologisch versorgen zu können. Da der ambulante Bereich aber durch Budgetrestriktionen in Gefahr ist, müssen wir gemeinsam intelligente Kooperationsformen finden. Aus diesem Grund haben wir in guter Kooperation mit dem BDU an den kooperativen Moderationen in einer Vielzahl von Sitzungen festgehalten.

Mein ausdrücklicher Dank gilt dem Generalsekretär der DGU, Herrn Prof. Dr. O. Hakenberg sowie dem Vorsitzenden der Akademie, Herrn Prof. Dr. M.S. Michel, für ihre Unterstützung bei der Gestaltung dieses Kongresses und ihre vielfältigen Beiträge.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Programmkommission. Sie haben in mehreren gemeinsamen, z. T. mehrtägigen Sitzungen das Programm mit entworfen, Begutachtungen vorgenommen und entscheidend zur inhaltlichen Ausgestaltung des Kongresses beigetragen. Um diese enorme Arbeit wenigstens ansatzweise zu würdigen, haben wir dieses Mal die Mitglieder der Programmkommission im Programmheft in einer Portraitgalerie aufgeführt.

Wir haben das 2014 von Prof. Dr. Jan Fichtner erstmals realisierte Konzept der Koordinierung und Leitung der Kongressorganisation in der DGU-Geschäftsstelle fortgeführt. Somit konnte ich mich auf die bereits bei meinem Vorgänger erprobte großartige Mitarbeit von Frau Chaya und Frau Fus verlassen. Sie haben ganz wesentlich zum Gelingen des Kongresses beigetragen, indem sie permanent, höchst sorgfältig und mit großer Umsicht anstehende Arbeiten und Koordinierungen erledigt haben. Dies gilt auch für den Geschäftsführer der DGU, Herrn RA F. Petersilie. Ich möchte diesem großartigen

Prof. Dr. S. Roth ist DGU-Präsident.

DGU-Projekt- und Managementteam auf das herzlichste bedanken.

Auch die Arbeit der Pressestelle der DGU mit Frau Wahlers und Frau Glimm war bewährt hervorragend. Mit großer Einsatzfreude haben sie geschrieben und koordiniert – und wir haben unter anderem mit der Aktion „Starke Kinderurologie“ in den sozialen Netzwerken einen neuen Weg beschritten, der sehr erfolgreich zu sein scheint. Die Pressestelle und Frau Prof. Dr. S. Kliesch, die wieder viele Ideen und eine Menge Engagement beige-steuert hat, hat diese Aktion gemeinsam mit der Firma Park7 koordiniert und realisiert.

Danken möchte ich auch Frau Dr. N. von Ostau, die dieses Jahr den Schülertag verantwortlich organisiert hat. Diese seit einigen Jahren, damals noch von Herr Dr. Buntrock initiierte, erfolgreiche Initiative der DGU, der kommenden Generation Z etwas von der Attraktivität der Urologie zu zeigen, hat einen hohen Stellenwert.

Die Arbeit der Firma Interplan unter Leitung von Herrn Lichtinger kann nicht hoch genug geschätzt werden. Gemeinsam mit außergewöhnlichen Mitarbeitern wie Frau Langmesser, Frau Simon und Herrn Gothe war ihre Organisation stets perfekt vorbereitet und offen für neue Ideen und ihr Team ein erfahrener Begleiter, auf die man sich immer verlassen konnte. Für ein Projekt dieser Größenordnung ist das existentiell und ich danke Ihnen allen dafür. Auch die Abstractverwaltung war dank der Firma pharma service mit Frau Scharp und Herrn Schinkel hervorragend organisiert. Zudem danke ich der Firma perform mit Frau Knötig-Stefan für das Setzen des Programms sowie der Druckerei Neumann.

Last, but not least danke ich den beiden Kongresssekretären, den Herren Dr. Alexander Brandt und Dr. Stephan Degener. Sie haben ruhig, kompetent und mit großer Übersicht alle Phasen begleitet, or-

ganisiert und viel selbstständigen Input in die Kongressgestaltung eingebracht. Beide haben dies neben der klinischen Arbeit und den eigenen wissenschaftlichen Projekten gemacht. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und verlangt eine Menge Idealismus. Ich wünsche allen kommenden Präsidenten so konstruktive, einsatzfreudige und positiv verändernde Mitarbeiter.

Ich freue mich, Sie zu diesem Ereignis nach Hamburg einladen zu dürfen und hoffe, dass wir spannende, aber auch entspannende Tage gemeinsam verbringen können mit dem Ziel, die Urologie zu festigen und gleichzeitig weiter zu entwickeln!

Im Namen des DGU-Vorstands, der Programmkommission und des DGU-Teams lade ich Sie alle zusammen mit unseren Partnern aus der Industrie ganz herzlich zur Jahrestagung 2015 nach Hamburg ein.

S. Roth

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. S. Roth
Klinik für Urologie und
Kinderurologie
Helios Klinikum Wuppertal
Lehrstuhl für Urologie der
Universität Witten/Herdecke
Heusnerstraße 40
42283 Wuppertal
stephan.roth@
helios-kliniken.de

Interessenkonflikt. S. Roth gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.